

Wesen immer ähnlicher der verächtlichen Zerfahrenheit in seiner Familie, und immer entschiedener fühlte sie dagegen die Vorzüge ihrer eigenen, etwas pedantischen, umsichtigen Natur, die ihr nun auch in einem hohen Sinne moralischer schien als die zügellose Selbstigkeit des Geliebten. Gerade das, was sie am meisten an ihm geliebt hatte, solange sie allein mit ihm gewesen war, wurde ihr nun mit hinzutretender Chorwirkung der Familie widerwärtig, erschien in unerklärlicher Weise verändert. Vergebens sagte sie sich, daß es darauf ja gar nicht ankomme, daß sie nicht sein Richter sei, daß nur das eine von Wichtigkeit bleibe: ob sie ihn liebe. Aber eben ihre Liebe war auch durch die befremdende Wirkung seiner Familie in Frage gestellt, und so verbrachte sie traurige Wochen, eine traurige Brautzeit. Ihrer Mutter, die in diesem Verlöbniß mit einem Millionär nur das Glück



... man hatte sie aus Verschen eingeschlossen und sie schrie aus dem Fenster, bis sich trotz des Regens eine Menschenmasse ansammelte . . .